

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

492 (22.10.1914) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratıs-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Heuiletton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Jhr. v. Sechen-dorff, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotations-maschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Zirkel- und Sammlertrage-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postämter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Nr. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg., die Melamezeile 70 Pfg., Reflektoren an 1. Stelle 1 Wf. p. Zeile bei Beauftragungen sonstiger Anzeigen, bei Nichtabholung des Bieres, bei gerichtlichen Verordnungen und bei Kon-firzen außer Kraft tritt.

Nr. 492.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Die Haltung der Türkei.

W.L.B. London, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Konstantinopel vom 19. d. Mts.:

Auf die britischen Vorstellungen über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen antwortete die Porte endgültig, daß dies eine innere Angelegenheit der Türkei sei. (Es handelt sich augenscheinlich um die Mannschaften auf den Schiffen, die früher „Goeben“ und „Breslau“ hießen und jetzt türkische Namen tragen. D. R.)

W.L.B. Konstantinopel, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Der durch einen kaiserlichen Erlaß verfassungsgemäß für den 14. November anberaumte Wiederzusammentritt des Parlaments ist heute mit Rücksicht auf den Krieg um einen Monat verschoben worden.

T. Kopenhagen, 22. Okt. (Privat.) Das hiesige türkische Generalkonsulat gibt bekannt: Auf Grund der allgemeinen Mobilisierung und aus Anlaß der Annahme neuer Bestimmungen über die Einberufung werden die türkischen Unterleuten aufgefordert, sich umgehend bei den kaiserlichen Konsulaten zu melden, um sich mit den genannten Bestimmungen bekannt zu machen.

Die „National Tidende“ bemerkt dazu: Da diese Nachricht offiziell ist, ist es also Tatsache, daß die Türkei allgemein mobilisiert.

### Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vorm. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz folgen Teile unserer Truppen dem weichen Gegner in der Richtung Ossowiec. Mehrere Hundert Gefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

In Warschau und Polen wurde gestern nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

### Zwei Regimenter gefangen.

T. Wien, 22. Okt. Die „Reichspost“ meldet, daß bei den Kämpfen südlich von Przemyśl zwei russische Regimenter gefangen genommen wurden.

### Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vormittags. (Amtlich.)

Die Kämpfe am Yserkanal dauern fort. Elf englische Kriegsschiffe unterstützten die feindliche Artillerie.

Deftlich von Dismude wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der Richtung Yperns drangen unsere Truppen erfolgreich vor.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das Geschwader vor Ostende befehligt, nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschießen, durch die belgischen Behörden abgebracht wurde.

Die Kämpfe nordwestlich und westlich Lille waren sehr erbittert. Der Feind wich aber auf der ganzen Front langsam zurück.

Seltige Angriffe aus der Richtung Loul, gegen die Höhen südlich von Liescourt, wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

Dem englischen Egoismus ist der Gedanke ganz unerträglich, den Deutschen an der Küste des Kanals zu wissen und so ist er bestrebt, seinen Verbündeten seine ganz einseitige Auffassung einzupflanzen und dieselbe als das vornehmlichste Ziel der gemeinsamen Bestrebungen zu bezeichnen.

Hält man sich dieses Moment vor Augen, so liegt hier vielleicht der Schlüssel für die Motive, die die französische Heeresleitung zu ihren letzten großen strategischen Dispositionen bestimmten.

Wir sehen einen schrittweisen Aufbau der Schlachtfrent nach Norden, in dem Steinen auf Steinen gepackt wird — aber der Finger der geplanten Umfassung weist nicht mehr gegen unsere Verbindungen und nicht mehr auf Antwerpen hin — er weist gegen die belgische Küste und deckt dadurch gleichzeitig die für England so wichtige französische Küste von Dünkirchen — Calais — Boulogne! Die Engländer wollten eben zum Schutze der eigenen Küste Kriegsschiffe heranziehen können.

Durch diese Bewegung verschob sich der Schwerpunkt der französischen Schlachtfrent von der Küste nach dem Departement du Nord.

Berücksichtigen wir, daß Englands ganze und alleinige Sorge der Küste gilt, daß es sein Expeditionskorps jüngst

ostentativ an den linken Heeresflügel, also an die Küste zog, so vermögen wir uns des Gedankens nicht zu erwehren, daß der „große“ Umgehungsgebante vielleicht denn doch in einem englischen Hirn geboren wurde und daß Ritchener der Schieber und Joffre der Geschobene war.

Wenn dem so ist, wäre der englische Egoismus wieder einmal in hellste Beleuchtung gerückt, und mehr noch, die Welt hätte das berechtigte Gefühl, daß Frankreichs Heer von London aus dirigiert wurde.

Uns könnte dies recht sein.

T. Mailand, 22. Okt. (Privat.) Der amtliche Pariser Bericht vom 21. Oktober lautet: Während des gestrigen Tages waren die Angriffe des Feindes besonders heftig auf Nieuport, Dismuden und Kabasse. Immerhin wurden sie von den Verbündeten überall mit äußerster Energie zurückgewiesen. (?) Andernorts bietet die Lage keine bemerkenswerten Veränderungen. (Siehe dagegen den amtlichen deutschen Bericht! D. R.)

T. Haag, 22. Okt. Die „Times“ meldet von der französischen Küste: Während zwei englische Kanonenboote gestern in ein Feuergefecht mit deutschen Batterien verwickelt waren, wurden sie von deutschen Unterseebooten angegriffen. Die Kanonenboote beschlehen die Küstenbatterien weiter. (Trotz des Angriffs deutscher Unterseeboote?)

W.L.B. Amsterdam, 22. Okt. Das „Nieuwste van den Dag“ meldet aus Maastricht: Zwei Zeppeline flogen heute über Dänemark in der Richtung nach Antwerpen.

T. Kristiania, 22. Okt. Der Pariser Korrespondent des „Asterposten“, der in diesen Tagen an der Front war, telegraphiert u. a.: Die Deutschen versuchten von allen Seiten, die nach Calais führende Chaussee zu nehmen. An vielen Stellen wurde Mann gegen Mann gekämpft. Der Korrespondent sprach mit dem Bürgermeister von Hazebrouk, dem bekannten Deputierten Abbé Lemire, der eine glänzende Verteidigung der Stadt und ihrer Umgebung organisiert hat. Man sollte noch Widerstand, als die Deutschen bereits vor den Toren der Stadt standen und viel von den Bürgern gefallen waren. Lemire bewahrte ruhige und falkblütige Fassung, und war fest entschlossen, auf seinem Posten zu fallen. Mehrere deutsche Flieger kreisten über der Stadt. Einer von den Engländern wurde heruntergeschossen. Ein Infanterie wurde getötet. Der Beobachter geriet in Gefangenschaft.

Nach dem Fall der Stadt flüchteten Kinder, Frauen und Greise lautenweise. Sie fürchten sehr, in deutsche Gefangenschaft zu geraten. Es ist ein Post auf der Wanderung nach dem Meere. Aus Lille allein sind 40 000 Menschen geflüchtet, alle nach Calais hin, wo sie auf ein Schiff nach Südfrankreich von England her warten. Die Nächte sind sehr kalt. Der Korrespondent fährt fort.

Entscheidungen können jetzt jeden Tag fallen. Hunderte von belgischen Soldaten sind nach Paris gekommen. Sie verlassen die Stadt, um sich wieder bei ihren Regimenter zu melden. In einem Hotel in Havre hat der belgische Kriegsminister sein Hauptquartier. Baron Comberlin hat den Auftrag bekommen, die physische und militärische Vorbereitung der jungen Franzosen, besonders des Jahrgangs 1916 zu übernehmen.

### Ein Kampf bei Rousselaere.

= Amsterdam, 21. Okt. Der „Telegraaf“ berichtet aus Etwis an der holländischen Grenze:

In der abgelaufenen Woche haben 40 000 Deutsche die Stadt Rousselaere (etwa 20 Kilometer nördlich von Ypern) besetzt. Nachdem die Deutschen allerhand Forderungen gestellt hatten, wurden sie zur Verpflegung nach Nieuport und Dismuden geschickt; nur hundert blieben in der Stadt zurück. Im Sonntag abend kamen von Ypern zwanzig französische Dragoner, die nach einem längeren Gefecht die Deutschen vertrieben (?). Am Sonntag abend kamen von Ypern einige tausend Franzosen und besetzten die Stadt. Sie stellten Geschütze in verschiedenen Stadtteilen und in der Nähe der Stadt auf. In der Nacht errichteten sie Barrikaden in den Straßen und auf dem Marktplatz. Maschinengewehre wurden an die Türen der Geschäuer und hinter den Briefkästen aufgestellt.

Am Montag morgen kamen deutsche Truppen von Brügge und Gent. Sie marschierten nicht nur über die Wege, sondern auch quer über die Aeder. Die Deutschen stellten ihre Geschütze vor allen Dingen in Goodleben auf, wo sie in sehr guter Position waren. Es entwickelte sich sofort ein Vorpstengefecht am Kanal. Die Franzosen eröffneten ein Artilleriefeuer und die Deutschen bombardierten die Stadt. Die Bevölkerung flüchtete in die Keller. Es wurde viel Schaden angerichtet. Die deutsche Infanterie rückte vor und setzte sich hinter die Wagen im Rangierbahnhof. Die Franzosen beschossen diese Wagen, mußten aber dadurch auch den Stadteil Barnum sehr beschädigen. Es glückte schließlich den Deutschen, in die Stadt einzudringen. Es entspann sich ein wildes Strahengefecht. Die Franzosen wurden zum Rückzug gezwungen, der jedoch in guter Ordnung mit allen Geschützen erfolgte; sie gingen nur bis Ost-Nieuwelerke zurück, in einem Abstand von fünf Kilometer von der Stadt.

Die Deutschen besetzten Rousselaere und legten eine Straße nieder, um freies Schußfeld für ihre Artillerie zu bekommen. Die Engländer kamen den Franzosen darauf zu Hilfe. Den ganzen Tag wurde heftig gekämpft, und es donnerten die Kanonen.

Die „Fr. J.“ bemerkt hierzu: Die Art, wie hier durch die Franzosen Rousselaere besetzt wurde, zeigt wieder, wie gleichgültig die

Verbündeten sind, wenn es sich um die Aufstellung ihrer Geschütze an offenen Plätzen Belgiens handelt, die dann naturgemäß der Beschließung unterliegen und großen Schaden erleiden müssen.

### Belfort.

G. D. R.

Berlin, 21. Okt. Von einem unserer Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der Kanonendonner um Belfort lenkt unsere Betrachtung nach diesem festen Bollwerk hin, am westlichen Hange des Wasgenwaldes auf französischem Boden gelegen. Das Belforttal, die Straße von Mülhausen über Altkirch nach Montbéliard bildet die Pforte einerseits nach dem Ober-Elsaß, andererseits nach dem Süden Frankreichs. Das befestigte Belfort, heute eine der stärksten Gürtelbefestigungen, sperrt den Deutschen den Zugang nach Frankreich und bildet daher eine starke Stütze der französischen Landesverteidigung. Darum wurde die Festung in den Jahren 1870/71 seitens der Deutschen belagert. Um ihren Besitz entspann sich am 15., 16. und 17. Januar 1871 die Schlacht an der Vifaine, die mit der Zurückweisung des französischen Entsatzversuchs unter Bourbaki durch die Armee des General von Werder endete und den badischen Truppen so viel Ruhm eintrug.

Die Belagerung von Belfort schloß mit der Kapitulation des Places. Es wurde der Besatzung freier Abzug angeboten. Am 17. und 18. Februar zogen die wackeren Truppen unter dem tapferen Verteidiger Belforts, dem Kommandanten Denfort Rochereau, ab. 341 Geschütze und 22 000 Handfeuerwaffen fielen in die Hände des Siegers.

Am 31. Januar 1871 trat zwischen Deutschland und Frankreich der allgemeine Waffenstillstand ein, auf Belfort wurde er nicht ausgedehnt. Erst am 17. Februar kapitulierten die Festung; im Frankfurter Frieden wurde sie Frankreich zurückgegeben.

Nun gilt es, sie wiederzugewinnen, um ähnliche Vorgänge, wie den Durchzug der Franzosen nach dem Oberelsaß, der mit der Schlacht bei Mülhausen im vergangenen August endete, in der Zukunft unmöglich zu machen.

Schon durch ihre Lage ist die Festung Belfort von jeher ein starker Platz gewesen. Heute ist die Festung zu einem befestigten Gelände von hoher Bedeutung herangewachsen. Die zu der befestigten Stellung gehörenden Forts reichen in südlicher Richtung über Montbéliard hinaus. Der innere Fortgürtel umfaßt die Werke, die bereits 1870/71 bestanden. Der zweite Fortgürtel befiht einen bedeutenden Umfang, von der Stadt sind sie zwischen 9 und 12 Kilometern entfernt. Die Forts lehnen sich dermaßen an das Gebirge an, daß eine Umschließung erschwert ist und die Belagerung sich auf eine Seite der Festung beschränken muß. Zwischen den einzelnen Forts liegen permanent ausgebaute Infanteriestützpunkte und Schützengräben. Zwischen den Außenforts und der inneren Verteidigungslinie befinden sich zahlreiche, teils hinter einander stehende Batteriestellungen. Ein großer Teil der Befestigungen ist in dem natürlichen Felsen eingearbeitet und hierdurch besonders fest.

Im Festungskriege entscheidet am letzten Ende der Artilleriekampf. Unsere überlegene Belagerungsartillerie, die mit Antwerpen fertig wurde, wird in der Lage sein, auch Belfort zu bezwingen.

### Der Krieg zur See.

#### Die fleißige „Emden“.

W.L.B. London, 22. Okt. „Lloyd Agent“ in Colombo telegraphiert an die Admiralität, daß fünf britische Dampfer, die „Chiffa“, „Trollus“, „Benmoor“, „Evan Grand“ und der für Tasmanien bestimmte Bagger „Pourel“ von dem Kreuzer „Emden“ inzwischen verjagt und ein jehster Dampfer, „Erford“, gekapert worden sei. (Ein Hurra der unverzagten „Emden“, D. R.)

#### Die Laten des Kreuzers „Karlsruhe“.

= Berlin, 21. Okt. Ueber Heidentaten des Kreuzers „Karlsruhe“ erhalten die „Harb. Anz. und Nachr.“ folgende interessante Nachrichten:

Während die „Karlsruhe“ in einem westindischen Hafen Kohlen einnahm, bemerkte sie das Nafen eines englischen Kreuzers. Sie hievte sofort die Anker, dampfte los und sah sich plötzlich von vier feindlichen, bedeutend größeren Kreuzern umringt. Alle vier schossen auf die „Karlsruhe“; es gelang ihr aber, nach tapferer Gegenwehr zu entkommen, wobei einer der feindlichen Kreuzer empfindlich beschädigt wurde. Einige Zeit später brachte die „Karlsruhe“ den Liverpooler Dampfer „Bones Castle“ auf, nahm die Besatzung an Bord und sprengte das Schiff in die Luft. Dieses befand sich auf der Reise von Chile nach Newyork und hatte eine sehr wertvolle Ladung von Silbererz und Salspeter an Bord.

#### England zur See.

T. Amsterdam, 21. Oktober. Das „Allgem. Handelsblad“ teilt mit, die englische Regierung hat in Grimmsby und anderen Fischerei-



hären die Fischer in einer Bekanntmachung aufgefordert, ihre Beobachtungen über Stellungen und Bewegungen deutscher Kriegsschiffe umgehend mitzuteilen. Am den Eifer der Fischer anzuspornen, steht die Admiralität nicht unerhebliche Belohnungen aus. Berichte, die zur Ermittlung eines feindlichen Kriegsschiffes, eines Unterseebootes oder Minenlegers führen, sollen mit einem Betrage von 100 Pfund belohnt werden, während für solche, durch die es gelingt, ein feindliches Schiff aufzuspüren, die Höchstbelohnung 200 Pfund = 4000 Mark beträgt. Für Berichte, die zwar nicht rechtzeitig genug eintreffen, aber doch von Wert hätten sein können, wird 1 Pfund pro Meile des außerhalb des Kurzes des betreffenden Bootes zurückgelegten Weges bezahlt. (Man sieht, die englische Admiralität läßt es sich das „Kriegsgeschäft“ etwas kosten. D. R.)

T. Christiania, 22. Okt. Vor Bizjæderen in Süd-Norwegen sind gestern Unterseeboote beobachtet worden. Im ganzen sollen es drei gewesen sein. Ueber Egerlund an der südlichen Küste erschien gleichfalls gestern ein Ueroplan unbekannter Nationalität. Es sei ausgeschlossen, meldet ein Telegramm aus Stavanger, daß es sich um einen norwegischen Zylinder handelt. (Es scheint sich um dieselben fremden, vielleicht englischen, Unterseeboote zu handeln, deren eines gegen ein dänisches Unterseeboot vorging. D. R.)

Ein amerikanischer Protest gegen die Befestigung der neutralen Schifffahrt.

W.L.S. London, 22. Okt. (Nichtamtlich). Die „Times“ melden aus Washington vom 19. ds. Mts.: Die Presse erörtert lebhaft die Beschlagnahme des Standard-Dil-Dampfers „Brindilla“ durch einen britischen Kreuzer. Die New Yorker Zeitung „American“ schreibt: „Die Neutrale Schifffahrt der Vereinigten Staaten, welche Sendungen der neutralen Staaten übermitteln, ist nach dem Willenrecht ein Recht der Neutrals und von Unterjochung, sowie Beschlagnahme befreit. Da die Vereinigten Staaten mit allen Neutrals Freundschaft halten, muß man Geduld haben, wenn fremde Kriegsschiffe verächtlich amerikanische Rechte beeinträchtigen, aber wir können nicht dulden, wenn irgend eine Nation das Recht beansprucht, Schiffe mit Cargos für neutrale Häfen ohne Verbindung mit den nichtkriegführenden Nationen zu befähigen, zu durchsuchen und zu beschlagnahmen.“

(Der der Standard Dil Company gehörende Dampfer „Brindilla“ ist von einem englischen Kreuzer nach Halifax gebracht worden. Die „Brindilla“ war früher ein deutsches Schiff, das durch die Standard Dil Company gehortet wurde und dann im vorigen Monat in deren Besitz überging. Das Schiff ist wahrscheinlich deshalb festgenommen worden, weil man vermutete, daß Kontorbande für Deserteure an Bord sei.)

Aus Kamerun.

— Berlin, 22. Okt. Wie die jetzt eingetroffene „Kameruner Post“ mitteilt, richtete der Gouverneur von Kamerun, Ebermayer, an die deutschen Kolonisten nach dem Kriegsausbruch folgenden Aufruf:

„Freunde ringsum! Vereint suchen sie, uns zu Boden zu strecken, von Reich erfüllt ob des Deutschen Reiches Macht und Größe. Was wir aufgebaut haben auf des deutschen Volkes glorreicher Einigkeit vor bald einem halben Jahrhundert, was wir mit unseren Vätern in erster Arbeit errungen haben, wird uns mißgönnt. Die Reider wollen uns vernichten. Um Sein oder Nichtsein gilt's drum zu kämpfen.“

Ihr Deutsche Kameruner! Macht auf! Blick hin zur Heimat, wo mit grenzenlosem Opfermut alle am Werke sind zur Rettung des Vaterlandes! Mit einem Schlag ist getilgt politischer Habitus und Zwietracht. Verschwindend klein ist gegenüber den Millionen, die daheim — jeder einzelne und alle miteinander wettsiefern, Gut und Blut dem Vaterlande zu opfern, unsere Schar hier draußen auf der Wacht. Klein zwar, doch einig und stark wie die Brüder in der Heimat, getragen von nur einem Gedanken, besetzt von nur einem Willen: Aushalten, kommen, was wolle! Das Letzte daran sehen! Alles für das Vaterland! Gleich den Brüdern in der Heimat zu kämpfen und zu sterben für des deutschen Volkes Zukunft, für des Deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit!

Die Worte, die unser erhabener Kaiser in diesen Tagen zu unserm Volke sprach, laßt auch uns auf unsere Fahnen schreiben: „Fest und getreu — ernst und Ritterlich — demütig vor Gott und kampfsroh vor dem Feind!“

— Mailand, 20. Okt. Nach einem Telegramm aus Las Palmas dauert der heftige Kampf der englisch-französischen Truppen gegen die deutschen Kolonialtruppen in Kamerun fort. (M. R. R.)

Die Helden von Kiautschou.

— Karlsruhe, 22. Okt. Der Heldennut unserer tapferen Besatzung von Kiautschou hatte den ersten Angriff der vereinigten Japaner und Engländer unter ganz unglücklich klingenden Verlusten der Feinde und verschwindend kleinen auf deutscher Seite abgewiesen. Die Japaner hatten sich zeitweilig zurückgezogen, um ihre Linien zu verstärken. Offenbar hatte sie der unerwartet heftige Widerstand der Deutschen davon überzeugt, daß sie die Stärke des Platzes unterschätzt und nur unzureichende Angriffstruppen vorgehen hatten.

Jetzt scheint der Angriff erneut worden zu sein, denn wir erhalten die Nachricht, daß die beiden Forts Kaiser und Tzits vom Feinde vernichtet worden sind. Doch auch die Japaner haben ein Kriegsschiff durch eine deutsche Mine eingebüßt. Dieser Verlust scheint allerdings schon einige Wochen zurückzuliegen. Aber wenn es sich auch um einen kleineren bereits 1885 vom Stapel gelaufenen Kreuzer handelt, der schon als Schulschiff verwendet und für diesen Krieg wieder in die Front eingestellt worden war, so handelt es sich immerhin um einen Materialschaden, der das arme Land empfindlicher berührt als Menschenverlust. Ob die Vernichtung der beiden Forts ein Anzeichen dafür ist, daß die erdrückende Uebermacht der Besatzung Tjingtaus näher gekommen ist, ob unsere Landsleute sich noch länger werden halten können, das wissen wir nicht, denn jede Verbindung fehlt. Aber eines wissen wir, daß die Besatzung den heldenmütigen Aufruf und das letzte monumentale Telegramm des Gouverneurs wahr machen wird: Pflichterfüllung bis zum Letzten.

Man kann die Verteidigung Tjingtaus mit den übrigen Ereignissen dieses Krieges nicht in Vergleich stellen. Auch nicht mit der Belagerung Fort Arthurs, Antwerpens oder irgend einer anderen Festung. Tjingtau ist überhaupt keine Festung, sondern eine offene Stadt, die nur mit einem losen Fortsgürtel gegen Ueberfälle, aber nicht gegen eine eigentliche Belagerung geschützt ist und die sich trotzdem jetzt gegen eine gefahrvolle Uebermacht schon über einen Monat tapfer hielt.

Die Besatzung Tjingtaus war verhältnismäßig schwach. Sie ist durch den Zug der in Ostasien befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten und wehrfähigen Männer erheblich verstärkt worden. Die mochten, als sie sich meldeten, geträumt haben, auf den Kriegsschauplätzen Europas

am aussichtsreichen Kampfe der deutschen Heere teilnehmen zu können. Aber die Heimkehr war ihnen abgeschnitten, daher eilten sie auf den fernem gefährdeten Posten. Der Kampf, an dem sie dort teilnehmen, verspricht Ruhm und Dank des Vaterlandes, aber schwerlich Aussicht auf Sieg, wohl aber auf Gesandtschaft oder Untergang.

Eine doppelte und dreifache moralische Kraft gehört dazu, unter diesen Umständen zu kämpfen, um so größer ist unsere Hochachtung vor diesen Männern. Die Japaner sollen gelobt haben, zum 30. Oktober, zum Geburtstag des Mikado, das oberste Tjingtau als Geburtstagsgeschenk dem Herrscher darzubringen. Ob ihnen dies gelingt, ob die Bestürmung sich länger hinzieht, — durch die Schlachten unserer Millionenheere in Europa wollen wir unseren Blick nicht ablenken lassen von der todesmutigen Schar, die wider die mongolischen Bundesgenossen der Engländer streitet. Stets wollen wir ihrer gedenken, denen wir leider keine andere Hilfe senden können als unsere heißen Wünsche und Gebete.

Und stets wollen wir uns erinnern, daß auch im fernem Asien Schulter an Schulter mit den Unserigen die brave österreichische Marine und Angehörige der kaiserlichen und königlichen Armee kämpfen. Das österreichische Schiff „Kaiserin Elisabeth“ hat sich bereits bei den ersten Zusammenstößen Lorbeeren errungen. Das ideale Band, das hüben wie drüben die beiden Bruderreiche umschlingt, wird durch die Waffenbrüderschaft von Tjingtau noch unzerbrechbarer werden.

Nicht nur in Europa, auch im fernsten Osten erfahren es die Briten, was es heißt, gegen deutsche Männer zu kämpfen. Und wenn die ferne Feste eines Tages in Trümmer geht und darunter so mancher ihrer tapferen Verteidiger begraben liegt, aus dem Schutt, aus der Asche Tjingtaus wird sich der Rhönitz des deutschen Weltreiches erheben. Das in Asien verpörrichte deutsche Blut, es wird nicht nutzlos vergossen sein, und denen, die in Tjingtau kämpften und fielen und die gewißlich noch an England gerächt werden! — wird das deutsche Volk eine besondere Ehrentafel errichten.

(Neue Meldung.)

W.L.S. London, 22. Okt. Marineminister Churchill richtete ein in herzlichen Ausdrücken gehaltenes Telegramm an den japanischen Marineminister und drückte ihm seine Wertschätzung für die Energie aus, mit der die japanische Flotte die Sache der Verbündeten unterstützt.

In seinem Antworttelegramm spricht der japanische Marineminister seine tiefe Genugtuung über die vollkommene Harmonie aus, die zwischen den Flotten der Verbündeten herrsche. Hieraus gehe hervor, daß sie beide das gleiche Ziel (!) verfolgten, das sie bald erreichen würden. (?)

Die Ukrainer an die Türken.

W.L.S. Konstantinopel, 21. Okt. (Nicht amtlich.) „Tasvir-i-Efkar“ veröffentlicht einen Aufruf der Ukrainer an die osmanische Nation. (Die gegen das Moskowitertum seit lange anstrebende Bewegung in der russischen Ukraine ist im gegenwärtigen Kriege schon mehrmals hervorgetreten. Die Ukraine ist das Land zu beiden Seiten des mittleren Dnepr, also das Gebiet von Kiew mit den angrenzenden Gebieten, der Sitz der ehemaligen kleinrussischen und saporogischen Kosaken, jetzt die Gouvernements Tschernigow, Kiew und Poltawa umfassend. Die vor dem Druck der Polen flüchtenden Kosakischen Kosaken bildeten die Ukraine des jetzigen Gouvernements Charkow. Die nationale kleinrussische Literatur, vor allem die reiche ukrainische Volksepödie ist bekannt. In den Moskowitern sehen die Ukrainer die rücksichtslossten Unterdrücker ihrer Volkseigenart und nationalen Rechte. D. R.)

In dem ukrainischen Aufruf an die Osmanen wird darauf hingewiesen, daß Rußland bei seinem Streben nach Konstantinopel der ewige Feind der Türkei ist. Die innere Politik Rußlands sei eine Kette von Grausamkeiten und Unterdrückungen auf Grund nationaler und religiöser Forderungen. Pflicht der heutigen Zivilisation sei es, ein Reich zu vernichten, das so viel Tyrannei verbreite. Deshalb seien die Siege Oesterreich-Ungarns und Deutschlands von großer Bedeutung. Die Tätigkeit der Türkei ermede Hoffnungen auch bei den Türken und Muslimen in Rußland, die der Tyrannei ausgesetzt seien. In der Ukraine erwarteten dreißig Millionen Menschen, die den Martern der russischen Unterdrücker ausgesetzt seien, Hilfe.

Weiter heißt es in dem Aufruf: Die Ukrainer würden ihre Freiheit und ihre Unabhängigkeit wieder erlangen und ewig mit der Türkei verbündet bleiben, weil die Vereinigung dieser beiden Kräfte gegen das Moskowitertum unerlässlich sei. Wir begrüßen von ganzem Herzen jeden Schritt, den die Türken gegen den Feind tun, um die Ukrainer zu retten. Den Krieg muß die Russen auf ihre natürliche Grenzen, das ist Moskau, zurückdrängen.

Die Zeitung veröffentlicht weiter eine Unterredung mit einem Mitglied der ukrainischen Abordnung, die in die europäischen Städte entsandt worden ist. Der ukrainische Abgeordnete schildert in bewegten Worten die Leiden der Ukrainer unter der russischen Herrschaft die Verfolgung ihrer Volkseigenart und ihrer nationalen Literatur und betont, daß die Ukrainer, den gegenwärtigen Krieg benutzend, fest entschlossen seien, ihre Unabhängigkeit zu erlangen.

Deutschland und der Krieg.

T. Berlin, 22. Okt. Der Kaiser hat in vergangener Woche auf dem Schlachtfelde von Gravelotte in der Nähe des Gedenksteins, von welcher Stelle Kaiser Wilhelm I. am 18. August 1870 die Schlacht leitete, ein Infanterie-Regiment unter Oberst Kott, der bis zum Ausbruch des Krieges Bezirkskommandeur in Wiesbaden gewesen ist, beauftragt.

T. Berlin, 21. Okt. Die noch brauchbaren oder durch Umänderung gebrauchsfähig zu machenden feindlichen Geschütze werden nach und nach in die Krupp'sche Fabrik transportiert. Gegenwärtig sind dort an 500 feindliche Geschütze angekommen, die untersucht und für die weitere Verwendung für Referatartillerie hergerichtet werden. Auch die zur Aufstellung als Siegestrophäen bestimmten beschädigten Geschütze werden dort instand gesetzt.

— München, 21. Okt. Die „Post. Ztg.“ meldet: Vom 1. Bayerischen Armeekorps wird bekanntgegeben, daß ein englisches Flugzeug erbeutet wurde, welches zunächst der Fliegererlass-Abteilung in Obergleißheim überwiesen wird. Mit dem Flugzeug ist auch der englische Oberst Grey, der Führer des englischen Fliegerkorps, und ein Unteroffizier in Gefangenschaft geraten.

Eine kaiserliche Drohung.

— Berlin, 22. Okt. Dem „Berl. Tgbl.“ geht von zuverlässiger Seite folgende interessante Mitteilung zu: Als der Rittmeister v. Kummer, der bekanntlich als Parlamentär mit Leutnant von Armin und dem Berliner Hofstaupfleter Karl Clewing gegen alle völkerrechtlichen Abmachungen in Frankreich gefangen genommen wurde, nach erfolgter Freilassung ins Hauptquartier befohlen wor-

den war, jagte ihm der Kaiser bei Tisch, er habe, als er von der Sache erfuhr, der Regierung in Vorbezug jagen lassen, daß 300 Kriegsgefangene unverzüglich erschossen werden würden, falls die drei Parlamentäre nicht bis zu dem und dem Tage heil und gesund bei ihren Truppenteilen wären. Das wirkte.

Patriotische „Warenzeichen“.

W.L.S. Berlin, 20. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Bei dem kaiserlichen Patentamt werden jetzt häufig Anmeldungen eingereicht, in denen für Worte und Darstellungen, die auf die gegenwärtigen kriegerischen und politischen Ereignisse Bezug haben, der Warenzeichenschutz begehrt wird. Die freie Benutzung solcher Worte und Darstellungen (z. B. der Name von Schlachten, Schiffen, Heerführern usw.) bei der Ausstattung und Feilbietung von Waren entspricht einem allgemeinen Bedürfnis, und der Verzicht in solchen Zeichen mehr einen Ausbruch vaterländischer Gefinnung, als einen geschäftlichen Hinweis auf eine bestimmte Ursprungsstätte der Waren. Bezeichnungen dieser Art entbehren daher im allgemeinen der Unterscheidungskraft im Sinne des § 1 des Warenzeichengesetzes vom 12. Mai 1894 und dürfen nicht durch Eintragung in die Zeichenrolle zum Gegenstand von Sonderrechten einzelner gemacht werden. — Von den zuständigen Abteilungen des Patentamts werden daher Anmeldungen, welche diesem Grundsatz widersprechen, zurückgewiesen. Es wird den Gewerbetreibenden empfohlen, zur Ersparung von Kosten und Umständen von der Einreichung derartiger aussichtsloser Anmeldungen Abstand zu nehmen.

Armeebefehl des Königs von Sachsen.

W.L.S. Dresden, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der König hat einen Befehl erlassen, in dem er allen Truppen seiner Armee, die in den letzten Monaten an den erfolgreichen Kämpfen der deutschen Armeen rühmlichen Anteil genommen haben, vollste Anerkennung auspricht.

Es heißt in dem Befehl: „Nicht achtend der schweren Verluste, haben sie getreu der Ueberlieferung unserer Vorfahren, zum Teil in denselben Gegend wie 1870/71, aufs neue unverwundliche Vorbeeren erworben. Das Jahr 1914 wird für alle Zeiten ein hellleuchtendes Blatt in der Geschichte meiner Armee bleiben.“

Prinz Max von Hessen in englischer Gefangenschaft.

— Frankfurt a. M., 22. Sept. Prinz Max von Hessen Sohn des Prinzenpaars Friedrich Karl von Hessen, ist, wie die „Zitt. Ztg.“ erzählt, in englische Gefangenschaft geraten. Er war, wie schon gemeldet, durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet worden. Er kam dann in ein Trappistenkloster bei Baillet an der belgischen Grenze und wurde dort von den Engländern mitgenommen.

Der Landsturm des 7. Armeekorps.

T. Essen a. d. Ruhr, 22. Okt. Das stellvertretende General-Kommando des 7. Armeekorps, das auch das rheinisch-westfälische Industriegebiet umfaßt, teilt mit: Von jeder allgemeinen Einberufung des Landsturmes im Bereiche des 7. Armeekorps wird nach wie vor abgesehen, da die gewaltige Anzahl von Rekruten und Landwehrlenten dies nicht erforderlich mache und bisher nicht alle sich freiwillig meldenden Landsturmleute zur Einstellung gelangen konnten. Nur Offiziere, Sanitätsbeamte und Angehörige der Spezialtruppen werden im geringen Umfange einberufen werden und dann auch nur nach Bedarf.

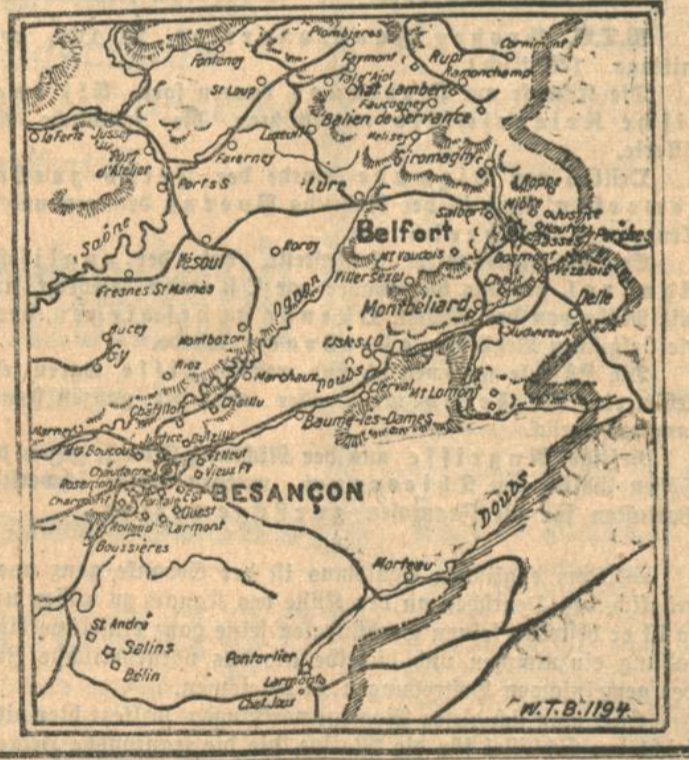
Sonstige Meldungen.

W.L.S. Berlin, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Der Herzog und die Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein sind hier eingetroffen. Nach Schluß der Sitzung des Herrenhauses begibt sich der Herzog wieder ins Feld.

— Berlin, 21. Okt. Der Leutnant der Res. Rechtsanwält Dr. Riese in Berlin, einer der bestbekanntesten Herrenreiter Deutschlands, ist im Westen gefallen, nachdem er sich noch bei einem erfolgreichen Patrouillenritt vor kurzem das Eisene Kreuz erworben hatte.

Bei Belfort.

— Berlin, 22. Okt. Einzelheiten über die Befestigungen Belforts finden sich in italienischen Blättern. Danach sind außer den eigentlichen Forts alle umliegenden Dörfer in kleine Festungen verwandelt. Außer dem seien Kanäle angelegt worden, durch welche die ohnehin unwegsame Gegend in wenigen Minuten überschwemmt werde.



Die Haltung Italiens.

Die italienischen Arbeiter in Deutschland. W.L.S. Rom, 22. Okt. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen Brief aus Dillingen i. Bayern, der im Namen von 44 italienischen Arbeitern von dem italienischen Arbeiter Angelo Paravia geschrieben wurde und in dem gegenüber den von französischen Zeitungen veröffentlichten Gerichten erklärt wird, daß die italienischen Arbeiter in Deutschland gut behandelt würden. Diejenigen, die in die Heimat zu reisen wünschten, hätten bereitwillige Unterstützung erfahren und der König von Bayern selbst habe in der Nähe von München 400 Italienern ein Gastmahl gegeben. Paravia wünscht, daß dieser Brief veröffentlicht werde, um die falschen Gerüchte der französischen Zeitungen zu widerlegen und die Familien zu beruhigen. Er schreibt, daß die bereits seit 7 bis 8 Jahren in Deutschland weilenden italienischen Arbeiter immer die gleiche Behandlung erfahren hätten.



Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 21. Okt. Der Sohn des Chefs des Generalstabes, der dem Generalstab zugeteilte Dragoner-Oberleutnant Baron Edwin Conrad v. Hötzendorf, wurde gestern in den Kämpfen östlich Przemyśl durch einen Schrapnellschuß am Oberarm verwundet. Bekanntlich ist ein Sohn bereits gefallen.

Der Wiener Burgschauspieler Hans Kuprecht, ein Sohn des Szenarienpektors des Berliner königlichen Schauspielhauses Hans Kuprecht, ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Aus Russland.

Die Lage in Russland.

T. Berlin, 22. Okt. (Privat.) Ueber Kopenhagen erhält die Telegraphen-Union folgendes, hübsche Stimmungsbild über russische Verhältnisse: Die russische Presse brachte fast täglich Meldungen, die darauf hindeuteten, daß sich die inneren Schwierigkeiten in Russland verschärfen. Ein Teil der russischen Truppen hat keine Lust mehr, zu kämpfen und in verschiedenen Städten herrscht Mangel an Nahrungsmitteln. In verschiedenen Gegenden mußten Kosaken aufgeboten werden, da man den Ausbruch von Volksunruhen befürchtet.

Charakteristisch für die Stimmung in gewissen Kreisen ist, daß sie verlangen, daß diejenigen, die Ungünstiges über den Krieg berichten, erschossen werden sollen. Man ist in vielen Kreisen der Ansicht, daß es, wenn die Heere an der Weichsel geschlagen werden, mit Rücksicht auf die Stimmung, die dadurch hervorgerufen werde, Schwierigkeiten machen werde, den Krieg mit Energie fortzuführen.

T. Sofia, 22. Okt. (Privat.) Aus Warschau wird gemeldet, daß jetzt in einem historischen Augenblicke die Mitglieder des Ausschusses des Soloi-Bundes zu einer Sitzung zusammengetreten sind. Zweifellos handelt es sich darum, welche Haltung die Führung des polnischen Volkes einnehmen soll. Im Falle einer Besetzung Russisch-Polens durch die Deutschen und die Oesterreicher. Bekanntlich haben verschiedene polnische Politiker eine Ergebenheitsadresse an den Zaren gerichtet, die aber nicht den Beifall eines großen Teiles der polnischen Intelligenz findet.

Japans schwere Geschütze.

T. Stockholm, 22. Okt. Ein deutscher Flüchtling, der von Rußland angelangt ist, wurde gefragt, ob die japanischen Truppen in Rußland Phantastie oder Wirklichkeit seien. „Ich weiß nicht“, antwortete er, „aber wir haben eine Menge japanischer Offiziere, die nach der Front gingen, und uns wurde erzählt, daß die Japaner von Wladiwostok die schweren Kanonen geschickt hätten, die sie kurz vor dem Kriege bei Krupp gekauft haben.“

Rußland und China.

T. Petersburg, 22. Okt. Die Regierung will feste Beweise dafür in Händen haben, daß von deutscher Seite eine anti-russische Agitation in China unterhalten werde, um die Stellung Russlands in China zu erschüttern. Unter anderem sollen die deutschen Agenten Nachrichten über phantastische Dinge (aber jedenfalls nicht über russische Siege! D. R.) verbreiten. Die Regierung erklärte, daß sie diesem Treiben entgegenzutreten werde.

Belgien im Kriege.

Hamburg, 21. Okt. Der Reichskommissar beim Seeamt Hamburg, Kontreadmiral z. D. Hugo Bouran, ist zum Hafenkommandanten von Antwerpen und zum Kommandeur der Schiffsbesetzungswerke ernannt worden und bereits heute nach Antwerpen abgereist. (Köln. Ztg.)

Trier, 21. Okt. Landrat Haniel (Kreis Merzig) wurde telegraphisch in die deutsche Verwaltung Belgiens berufen. (Köln. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

Der Barbarismus der Franzosen.

Wien, 22. Okt. Zu der Denkschrift der Deutschen Regierung über die von den Franzosen verübten flagranten Verletzungen des Völkerrechts, die in den hiesigen Blättern mit der größten Ausführlichkeit wiedergegeben wird, schreibt das „Deutsche Volksblatt“: „Die atemwürgend angeführten Einzelheiten bedürfen keiner Erläuterung. Sie führen eine Sprache von furchtbarer Deutlichkeit. Eine Nation, deren Arme nur vom Gefühl der Rache geleitet ist, die auf Verbandsplätzen die ihres Amtes waltenden Sanitätsmännchen bestiehlt, hilflos auf dem Schlachtfeld liegende Verwundete beraubt und ermordet, und Gefangene wie gemeine Verbrecher behandelt, könne nicht mehr tiefer sinken. Alles was sie vielleicht jemals zum Fortschritt der Menschheit beigetragen hat, ist ausgelöscht durch die unerschütterten Brutalitäten der Franzosen, die sie durch die nachgewiesenen Verwundungen von deutschen Soldaten auf eine Stufe mit Barbaren stellt.“

England und der Krieg.

London, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Independence Belge“ erscheint seit gestern hier.

London, 22. Okt. Nach Blättermeldungen wird im Laufe dieser Woche der erste Transport verwundeter indischer Soldaten in England erwartet. Nach dem ursprünglichen Plan sollten die Verwundeten und Kranken über Marseille nach Ägypten gebracht werden. Man entschloß sich aber zu der kürzeren Reise nach England.

Portugals Haltung.

Lissabon, 22. Okt. (Nicht amtlich.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben einer halbamtlichen Nachricht zufolge, die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen Portugals infolge von Sabotage eine gewisse Unterbrechung erfahren. Sie wurden aber wieder hergestellt. Augenblicklich herrscht Ordnung in Portugal, außer in Braganza und Mafra, wo Erhebungsversuche gemacht wurden, die aber schnell unterdrückt werden konnten. Eine Bande Aufständischer, welche von Mafra ausging, wird jetzt von Truppen verfolgt. Der Führer Adriano Beira scheint das Haupt der mißlungenen Erhebung zu sein. Er wurde in Braganza festgenommen. (Diese Erhebungsversuche werden den Eifer Portugals, als Vasall Englands am Kriege teilzunehmen, gerade nicht beschleunigen. D. R.)

Krieg und Kunst.

Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der Vorstand des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller erläßt folgende Erklärung: „Die Zeitungen melden, die französische Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten habe beschlossen, deutschen Komponisten und Schriftstellern kein Honorar mehr auszugeben. Unter der Voraussetzung, daß diese Nachricht sich bestätigt, erwarten wir von den deutschen Bühnen und Theaterverlegern, daß sie auch ihrerseits keine Honorarzählungen mehr an französische Autoren leisten, solange, bis jener Beschluß der Genossenschaft wieder aufgehoben wird. Der Vorstand des Verbandes der Bühnenschriftsteller Max Dreyer und Ludwig Fulda.“

Dresden, 21. Okt. Ferdinand Hodler, der den Genfer Aufruf gegen die „deutschen Barbaren“ mit unterzeichnete, ist mit Genehmigung des Prinzen Johann Georg von Sachsen als dem Stellvertreter des Königs aus der Riste der Mitglieder der bildenden Künste in Dresden gestrichen worden.

Weimar, 21. Okt. Henry Van de Velde, der gebürtige Belgier (geb. 1863 in Antwerpen), hat die von ihm erbetene Entlassung aus seinem Amt als Direktor der Weimarer Kunstgewerbeschule erhalten.

Wien, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die Wiener Künstlergenossenschaft hat beschlossen, an die Berliner und Münchener Sezession Schreiben zu richten, in denen ausgesprochen wird, daß die österreichische Künstlergenossenschaft mit den Gefühlen und Empfindungen ihrer deutschen Kollegen, die sie zur Ausschließung Ferdinand Hodlers veranlaßt haben, voll und ganz einverstanden sind.

Kopenhagen, 21. Okt. Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Studenten der Glasgower Universität den Präsidenten Poincaré gebeten, den Titel Lord-Rektor der Universität anzunehmen. Der Lord-Rektor wird auf drei Jahre gewählt. Nur die hervorragendsten Männer Englands haben bisher diese Würde bekleidet, doch nie zuvor hat ein fremdes Staatsoberhaupt den Posten inne gehabt. Poincaré hat erklärt, daß er die Wahl dankbar annehme.

Deutsche Erklärung gegen Saint Saëns.

Köln, 21. Okt. Wie gerade der vom Kaiser besonders ausgezeichnete italienische Komponist Leoncavallo, der für die Berliner königliche Oper ein Werk „Der Roland von Berlin“ in Auftrag erhielt, so hat der ebenso von Deutschland verdächtige französische Komponist Saint Saëns sich den Protesten gegen deutsche Kunst und deutsche Barbaren angeschlossen. Einen offenen Brief an Saint Saëns richtet jetzt der Vorstand der Gesellschaft der Musikfreunde am Rhein und in Weisbaden in der „Mus. Rundschau“, in welchem es heißt:

„Mit Erstaunen und Entrüstung vernehmen wir die Nachricht, daß Sie sich nicht scheuten, in den gefälligen Ton der französischen Verleumder deutscher Kunst mit einzustimmen. Als wir Ihnen vor Jahresfrist unsere Ehrenmitgliedschaft antrugen, geschah es in aufrichtiger Verehrung für Ihr musikalisches Wirken und Können, das uns, da es sich an die deutschen Meister Bach und Beethoven, an die Formen unserer Klassiker anlehnte, besonders nahesteht. Wir bewunderten in Ihren Werken eine seltene Vereinigung von germanischem Inhalt mit romanischer Form. Wir sehen unsern Irrtum ein, daß wir im Künstler auch das Ideal eines Menschen erblickten. Doppelt herb ist unser Irrtum, da nicht ein Junger, Unerfahrener uns schmähete. Haben Sie vergessen, daß jenes Werk, das Ihren Ruhm begründete, Ihre „Samson und Delila“, in einer deutschen Stadt, in Weimar, im Jahre 1877 seine Erstaufführung erlebte. Wurde Ihnen nicht hier in dem geläuterten Deutschland die höchste Auszeichnung, der preussische Pour le Mérite verliehen? Empfangen Sie nicht noch im vorigen Jahre der Kaiser der „Barbaren“ Wilhelm II. im Schlosse zu Berlin in der liebenswürdigsten Weise? Nun denn, wenn Sie dieses alles vergessen haben, so wollen wir auch Ihr Bild aus unserem Gedächtnis tilgen. Die Ehrfurcht vor Ihren weißen Haaren ist dahin. Hiermit entheben wir Sie Ihrer Ehrenmitgliedschaft.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 22. Okt.

Die Volkshäute am westlichen Flügel des alten Hauptbahnhofes wurde heute eröffnet. Der Besuch der hübsch und sauber eingerichteten Lokalitäten war gleich am ersten Tage ein sehr guter, die verabreichten billigen Speisen fanden allseits den größten Beifall. Die Abteilung IV des badischen Frauenvereins, dessen Vorstandsmitglieder sich eingefunden hatten, hat sich durch die Eröffnung der neuen Station ein großes Verdienst erworben.

Das Eiserne Kreuz erhielt Leutnant Guido Mayer im Inf.-Regt. 170, Sohn des Obergeometers H. Mayer in Karlsruhe, Leutnant Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen, Kaufmann Karl Werner, Sekretär im Ref.-Regt. 109 aus Aue bei Durlach und Zahnarzt Kasper, Leutnant d. L. beim Landw.-Inf.-Regt. Nr. 110 aus Freiburg.

Bekleidung und Ausrüstung der Truppen. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß von unserer Anregung, den Ersatztruppen eigene Bekleidungs- und Ausrüstungsmittel für unsere Krieger zur Verfügung zu stellen, von mancher Seite gern Gebrauch gemacht wurde. Es ist dies um so mehr zu begrüßen, als die Zahl der ins Feld zu ziehenden Krieger um etwas erhöht werden konnte, denn gerade die Lieferung an Ausrüstung läßt bei dem riesigen Bedarf, infolge von Material- und Personalmangel bei den Lieferanten, zu Wünschen übrig. Wir können daher die Anregung zu weiteren Liebesgaben der vorerwähnten Art nur wiederholen. Leider hat die Aufforderung, die in Quartieren zurückgelassenen Dienstgegenstände abzuliefern, weniger Erfolg gehabt. Man kann vielmehr täglich Büben mit Leibriemen, Säbeltrödeln, Schulterklappen, Feldmägen, ja selbst mit Patronentaschen auf den Straßen herumziehen sehen. Wie diese Büben in den Besitz der Sachen gelangt sind, erscheint gleichgültig. Von den Eltern oder Pflegebefohlenen darf erwartet werden, daß sie mit aller Strenge auf die Rückgabe aller Dienstgegenstände halten. Es handelt sich in diesem Falle um Gegenstände, die der Militärverwaltung gehören, die also niemand verschleppen kann und die rechtlich kein dritter behalten darf.

Die Beschränkungen des Briefverkehrs mit dem Ausland. Eine amtliche Zusammenstellung über den jetzigen Stand des Briefverkehrs mit dem Ausland besagt, daß von der Annahme bei den deutschen Postanstalten Postsendungen jeder Art ausgeschlossen nach allen feindlichen Ländern sowie nach allen deutschen Schutzgebieten außer Rußland; nach Ägypten, Arabien, Marokko mit Ausnahme der deutschen Postanstalten in der spanischen Einflusszone und der spanischen Besitzungen in Nordafrika; Tunis, Westafrika mit Ausnahme der spanischen und portugiesischen Besitzungen; Arabien, Afghanistan und Beludschistan. Selbstverständlich gilt dies auch für die feindlichen Postanstalten im Ausland. Zugelassen sind offene Briefsendungen nach Brüssel, Werbrieife und Karten mit Wertangabe sind außerdem ausgeschlossen nach Rußland; nach Brasilien, China, den Dänischen Antillen, Griechenland, den niederländischen Kolonien, den österreichischen Postanstalten und den Agenturen des österreichischen Ländes im Ausland. Portugal nebst Kolonien sowie Spanien und seinen Kolonien. Postanweisungen werden nicht angenommen nach Bolivien, Brasilien, Macao, Marokko spanische Einflusszone, den niederländischen Antillen, Postaufträge nicht nach den österreichischen Postanstalten im Ausland und nach Marokko spanische Einflusszone.

Sendungen nach kriegsbedrohten Postbezirken. Der Staatssekretär des Reichspostamts gibt folgendes bekannt: Für den Bezirk der Ober-Postdirektion Gumbinnen, in dem nach der Bekanntmachung vom 1. August der Postanweisungen, Zahlkarten, Zahlungsanweisungen, Postkreditbriefe, Postauftrags- und Postnahmeverkehr eingestellt ist, wird dieser Verkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die Oberpostdirektion berechtigt ist, in Gebietsstellen ihres Bezirkes, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verfügung an die Postanstalten auszuschließen. Da es nach Lage der Verhältnisse nicht angängig ist, von solchen Ausschließungen die anderen Postanstalten zu benachrichtigen, müssen die Absender von Postsendungen nach Orten im Grenzgebiete die Gefahr in Kauf nehmen, daß die Sendungen den Bestimmungsort nicht erreichen oder die Auszahlung von Beträgen nicht möglich ist. Solche Sendungen werden mit Angabe des Grundes zurückgeleitet. Unter denselben Voraussetzungen wird für den Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg (Pr.) der nach der genannten Bekanntmachung eingestellte Postkreditbrief, der Postanweisung und der Postauftragsverkehr wieder zugelassen. Abgesehen von den erwähnten örtlichen Ausnahmen, zu deren Festsetzung für ihre Bezirke nach früheren Bekanntmachungen auch die anderen Grenz-Ober-Postdirektionen berechtigt sind, bestehen nunmehr in den angegebenen Dienstzweigen keine Beschränkungen mehr.

Zu dem Selbstmord im Krankenhaus, von dem der in Nr. 475 unseres Blattes abgedruckte Polizeibericht kurz Mitteilung gab, wird uns von den Anverwandten des Betroffenen (einem 54 Jahre alten Reittnecht aus Gera) berichtet, daß die bedauerliche Tat in geistiger Unmündigkeit geschah. Nach uns vorgelegten amtlichen Zeugnissen hat der ärztliche Befund ergeben, daß eine freie Willensbestimmung bei dem schwer Leidenden in den letzten Tagen und bei Begehung der Tat (Sturz aus dem Fenster) ohne Zweifel ausgeschlossen war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Okt. (Privat.) Der Graphiker Ismael Gens, Sohn des Orientalers Wilhelm Gens, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Das Museum von Antwerpen bewahrt von ihm zehn Bleistiftporträts bekannter Persönlichkeiten auf. Auch mehrere deutsche Museen enthalten graphische Arbeiten von ihm. B. L.-A.

Ludwig Ballbach.

Stuttgart, 21. Okt. Nach langer Krankheit ist hier selbst eines der ältesten und angesehensten Mitglieder des Kgl. Hoftheaters, Ludwig Ballbach im Alter von 82 Jahren gestorben. Nicht weniger als 44 Jahre lang gehörte er unserer Hofbühne an, deren Ehrenmitglied er bei seinem Scheiden im Jahre 1895 wurde. Bekannt sind seine Erfolge als Komponist. Seine volkstümlichen, leicht singbaren Weisen, haben den Weg zum Herzen vieler Tausender gefunden und haben das „Ballbach-Album“ zu einer der verbreitetsten Viederammlungen gemacht. So erklingen „Wie heißt König Ringangs Tochterlein“, „Was hör ich rauschen im Walde“, „Margaret am Tore“, „In den Winden verwehen die Lieber“ (Weibrecht) von vielen deutschen Zungen als Volkslieder und sein „Steig auf mein Fall“ ist Kommerzsied geworden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Okt. Laut „Berl. Tagebl.“ erregt in Berlin-Schöneberg das plötzliche Verschwinden des Spartakus-Führer Mirbt großes Aufsehen. Verfehlt Millionen-Spekulationen sollen zu Grunde liegen. Nach einer Angabe hat er eine halbe Million, nach einer anderen über eine Million verloren.

Berlin, 20. Okt. In der Weissenburgerstraße hat der 32-jährige Kaufmann Paul Schulz, der wegen Nervosität sein früheres Studium aufgegeben hatte und Kaufmann geworden war, auf seine 73-jährige Tante mehrere Schüsse abgegeben und sie tödlich verletzt, so daß sie bald darauf verstarb. Dann schoß er auch auf seinen 73-jährigen Großvater und dessen Ehefrau und verletzte sie so schwer, daß sie hoffnungslos ins Krankenhaus gebracht werden mußten und den Verletzungen wahrscheinlich erliegen werden. Der Täter ist entflohen. Die Tante hatte ihn beschuldigt, ein Spartakusbuch von 8000 M entwendet zu haben; darauf hat er aus Wut die dreifache Bluttat begangen.

Leipzig, 21. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Agenten Samuel Lubelski, der vom Landgericht Beuthen am 2. Juli 1914 unter Freisprechung von der Anklage des Mädchenhandels wegen Kuppel, Bestechung und Vergehen gegen das Auswanderergesetz zu einer Geldstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Ein früheres Urteil, laut dem der Angeklagte wegen der genannten Verbrechen und außerdem wegen Mädchenhandels zu neun Jahren Zuchthaus und 12000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hat das Reichsgericht am 15. Mai 1914 aufgehoben.

Konstantinopel, 22. Okt. Das amerikanische Rote Kreuz hat zugunsten der Opfer des Erdbebens in Anatolien 144 000 Kronen gespendet.

Konstantinopel, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Der vor 14 Tagen in Constanza mit einer für Konstantinopel bestimmten Petroleumladung bestimmte persische Dampfer „Schirus“ ist überfällig. Man glaubt, daß er im Schwarzen Meer mit Mann und Maus untergegangen ist, da einige den Namen des Dampfers tragende Rettungsgürtel gefunden wurden.

Der Zusammentritt des preuß. Landtags.

Berlin, 22. Okt. Gestern nachmittag fand eine mehrstündige Sitzung der preussischen Staatsminister unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Delbrück mit den Führern der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses statt. Die Parteiführer brachten dabei die Wünsche ihrer Fraktionen namentlich zu der Kriegsvorlage zur Sprache.

Das Ergebnis der Sitzung war, daß in der heutigen Sitzung nach der Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Delbrück keines der Mitglieder der bürgerlichen Parteien das Wort ergreifen wird, sondern die bürgerlichen Parteien werden ohne weiteres der Kriegsvorlage ihre Zustimmung erteilen. Auch die Polen, die sich zunächst mit dem Gedanken einer Erklärung trugen, haben, um den Eindruck der Einmütigkeit dem Auslande gegenüber nicht zu stören, auf eine besondere Erklärung verzichtet, nachdem sie ihre Wünsche gestern nachmittag zur Kenntnis der Regierung gebracht und daraufhin eine ihnen genügende Zusicherung erhalten haben.

Nur die Sozialdemokratie wird voraussichtlich auch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, ebenso wie in der Kriegssitzung des Reichstages, eine kurze Erklärung abgeben, in der Wünsche formuliert sind, die auch von anderen bürgerlichen Parteien bezüglich des Wahlrechts und der Unterbringungsfragen früher schon wiederholt zum Ausdruck gebracht worden sind. Die Sozialdemokratie wird aber, ebenso wie die bürgerlichen Parteien, der Forderung der Regierungsvorlage auf Gewährung von 1 1/2 Milliarden zustimmen. (Fr. 3.)



Badische Chronik.

nb. Pforzheim, 21. Okt. Der Stadtrat beschloß auf Antrag der Friedhofskommission und im Einvernehmen mit der hiesigen Schreiner-Zwangsgewerkschaft...

Manheim, 21. Oktober. Ein verheirateter Ausmarschierter, Säger in Unterreichenbach, erhielt auf dem Felde in einer Schlacht einen Schuß ins Bein...

Manheim, 22. Okt. Die „Rhenania“ Expeditions-Gesellschaft in Mannheim teilt mit, daß nach einem ihr zugegangenen Bericht die Getreidemagazine in Antwerpen...

Baden-Baden, 22. Okt. Die städtischen Beamten haben eine Sammlung unter sich zur Verringerung der Kosten der Familien-Einberufener veranstaltet...

Konstanz, 22. Okt. Trotz der Bemühungen von verschiedenen Seiten ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die allgemeine Wiedereröffnung des Fernsprechnetzes...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 22. Okt. Den Tod fürs Vaterland fanden: Gefr. d. R. Kaufm. Friedrich Rothmann in Karlsruhe-Grünwinkel, Bau- und Maschinenbauingenieur...

Ernte- und Herbstberichte.

Schriesheim (A. Mannheim), 21. Okt. Die Hopsenernte ist hier beendet. Im ganzen wurden hier 80 Zentner verwogen. Für den Zentner wurden 30 bis 55 Mark erzielt...

Aus der Ortenau, 21. Okt. Verhältnismäßig gut ist der Herbst in Ortenau ausgefallen: von 340 Morgen Rebfläche wurden 1260 Hektoliter Weiß- und Rotwein gewonnen...

Aus dem Breisgau, 22. Okt. (Privat). Die Weinernte im Breisgau ist jetzt an den meisten Orten beendet. Der Ertrag läßt vielfach zu wünschen übrig...

lität des Kriegswines ist an allen Orten befriedigend; Mostgewichte von mehr als 85 Grad nach Dextrose konnten festgestellt werden. Der Verkaufsgang ist allenthalben noch recht flau...

Bekanntmachung.

Feststellung von Gewalttätigkeiten in feindlichen Ländern gegen deutsche Zivilpersonen.

Indem wir auf den im Staatsanzeiger - Karlsruhe Zeitung - Nr. 228 vom 22. August 1914 veröffentlichten Aufruf des Stellvertreters des Reichskanzlers Bezug nehmen...

Der Ministerialdirektor.

gez. Pfisterer.

Aus der 54. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg in Baden. II. und III. Bataillon.

(Mémis vom 3. bis 5. und Beurlaubt vom 23. bis 29. 9. 14.)

5. Kompagnie: Unteroff. Ad. Ruffer, Norzingen (Staufen), Schw. verm., Ref. Heinrich Braun, Himmelingen, I. verm., Gefr. d. R. Gustav Hühner, Neilsheim (Stallpöden), Schw. w., Ref. R. Oswald, Eichstett, I. verm., Musf. Paul Ganz, Freiburg, I. verm., Musf. Robert Baumann, Pforzheim, tot, Musf. Karl Juhl, Sutterbach (Colmar), I. verm., Musf. August Hartmann, Alfeld (Mosbach), I. verm.

7. Kompagnie: Ref. Franz Häusler, Thringen (Breisach), Schw. verm., Ref. Jos. Heiler, Waltershofen (Freiburg), tot, Musf. Gottfried Frank, Offenburg, Schw. verm., Musf. Jos. Schlattecker, Forben (Freiburg), Ref. Johann Fahrner, Ottschmanden (Emmendingen), Gefr. d. R. Otto Feuch, Nürnberg, Ref. Johann Hörner, Dietenlahn (Wertheim), Wehrm. Paul Helming, Panlow (Niederbarnim), Ref. Karl Kaiser, Egg (Säckingen), sämtlich tot; - Musf. Johann Hof, Ziegenhausen (Stodach), I. verm., Unteroff. Wilhelm Madest, Sidmannseld (Wühl), Ref. Johann Widler, Tiengen (Waldshut), Ref. Andreas Dedert, I. verm., Ref. Josef Höfer, Ref. Faustine Lehmann, Sennen (Thann), Einj.-Freiw. Alfred Breiling, Maitammer (Landau), Ref. Späth, Serg. Rudolf Beiss, Bollweiler (Geweiler), Unteroffizier Alois Holzner, Altesfeld (Saarbrücken), Ref. Emil Bruns, Eglingen (Mittich), Ref. Ludwig Ebel, Kaiserslautern, sämtlich Schw. verm.; - Ref. Stoll, I. verm., Ref. Karl Himmelsbach, Mülhausen i. E., I. verm.

8. Kompagnie: Ref. Adolf Hohler, Freiburg, Gefr. d. R. Wilh. Brenneisen, Eberbach, Ref. Kohr, Ref. Strähle, sämtlich tot; - Wehrm. Richard Hohlweger, Gefr. d. R. Viktor Uhl, Ref. Wilhelm Schulz, Biesfelden, Paul Werther, Gefr. Gottl. Schäfer, sämtlich verwundet.

9. Kompagnie: Unteroff. Zahn, Schwefingen, Schw. verm., Unteroffizier Kaiser, Kenzingen (Freiburg), Tamb. Hud. Schmieheim (Offenburg), Musf. Rolf, Wöllersbach (Karlsruhe), Gefr. Hornist Schütz, Krozlingen (Freiburg), Musf. Hermann, Rödelsheim (Frankfurt a. M.), Ref. Reichart, Sträßburg, Ref. Schaffhauser, Bittschweiler, Musf. Ebel, Freiburg, Gefr. Rein, Pforzheim, sämtlich leicht verwundet; - Musf. Kabis, Wolfenweiler (Freiburg), Schw. verm., Musf. Aden, Holsbach (Freiburg), I. verm., Musf. ... Emdingen (Freiburg), I. verm., Musf. Kopper, Unterleinsbach (Freiburg), Schw. verm., Musf. Walter, Ingersheim (Rappoltsweiler), I. verm., Ref. Klingmann, Böttigheim (Buchen), Ref. Wadel, Nieberjulbach (Thann), Schw. verm., Musf. Anton Schmitt, Bietenhausen (Haigerloch), I. verm., Gefr. Häusler, Ehingen, I. verm., Musf. Ph. Vener, Wolfenweiler (Freiburg), verm., Musf. Haas, Bragglingen (Freiburg), I. verm., Ref. Otto Bürger, Oberprechtal (Freiburg), I. verm., Ref. Schneider, I. verm., Ref. Schuchmacher, Eichelstein (Freiburg), I. verm., Ref. Schwellbach, Tobmoos (Waldshut), Schw. verm., Ref. Ott, Ruchen (Waldshut), tot, Musf. Deuser, Pfaffenstadt (Bogberg), tot.

10. Kompagnie: Feldw. Emil Stühr, Dinglingen (Offenburg), I. verm., Unteroff. Johann Wurster, Gottenheim (Freiburg), tot, Unteroffizier Eugen Klausmann, Kollnau (Freiburg), Schw. verm., Unteroffizier Adolf Bieler, Freiburg, I. verm., Gefr. Johann Nieber, Freiburg, Schw. verm., Musf. Franz Chret, Freiburg, Schw. verm., Musf. Siegfried Brühl, Helmstadt (Frankfurt), I. verm., Ref. Witz, Reinbold, Freiamt (Freiburg), verm., Musf. Karl Kohnmann, Nürnberg (Freiburg), verm., Musf. Wilhelm März, Unterbadlingen (Willingen), I. verm., Musf. Oskar Lupberger, Wolfenweiler (Freiburg), tot, Gefr. Karl Schmieder, Emdingen (Freiburg), Schw. verm., Ref. Gaiser, tot, Musf. Jos. Schmidt, Raitbrunn (Offenburg), Schw. verm., Musf. Karl Schühls, Tiengen (Freiburg), Schw. verm., Musf. Karl Löw, Ehrenstetten (Freiburg), tot, Musf. Georg Graber, Döfingen (Freiburg), I. verm., Musf. Alois Kieker, Gruners (Freiburg), Musf. Ambros Deimbach, Hochhausen (Tauberschlusheim), Musf. Anton Friedrich, Hugstetten (Freiburg), Musf. Math. Sillmann, Muffbach (Freiburg), sämtlich schwer verwundet; Musf. Adolf Kaiser, Emmendingen (Freiburg), tot, Musf. Richard Dietz, Dahrensdorf (Salzweil), verm., Bizefeldw. Eduard Geng, Kaitshof (Konstanz), I. verm., Einj.-Freiw. Unteroff. Wilhelm Bräggemann, Wagenfeld (Diepholz), I. verm., Bizefeldw. d. R. Seif, Freiburg, tot, Musf. Albert Dreißer, Steig (Freiburg), tot, Musf. Wilhelm Frieß, Weisweil (Freiburg), tot, Unteroff. d. R. Aug. Boos, Bruchsal, verm. u. verm., Gefr. Anton Glock, Königheim (Tauberschlusheim), Schw. verm., Gefr. Anton Wächter, Mülhausen i. E., Schw. verm., Gefr. d. R. Hermann Gerhart, Tuffschelden (Freiburg), verm., Musf. Wilhelm Herth, Ehingen (Freiburg), verm., Einj.-Freiw. Boigt, Kaitelsheim (Zwidau), Schw. verm., Musf. Emil Baile, Lunau (Vörrach), Schw. verm., Ref. August Herrmann, Wittnau (Freiburg), verm., Musf. Stefan Herrmann, Bollsheim (Freiburg), verm., Musf. Joseph Key, Logelshausen (Colmar), tot, Tambour August Böbler, Jöhlingen (Karlsruhe), I. verm., Musf. Andreas Föhrenbach, Rittenbach (Donauwörth), verm., Musf. Joseph Klausmann, Rittenbach (Donauwörth), Schw. verm., Ref. Julius Haas, Hartheim (Freiburg), verm., Musf. Jos. Ecardi, Weisweil (Freiburg), verm., Ref. Bender, I. verm., Musf. Jos. Eichhorn, Kippenheim (Offenburg), I. verm., Musf. Emil Kueß, Eichenwald (Mülhausen), I. verm., Musf. Emil Fischer, verm., Wehrm. Max Bremelamp, Mülheim an der Ruhr, verm.

11. Kompagnie: Unteroff. Nagel, Sulz i. W. (Nedarreis), tot, Ref. Kaiser, Seibach (Mosbach), verm., Ref. Munz, Hüffenhardt (Mosbach), I. verm., Unteroff. Schmidt, Sennheim (Thann), I. w., Musf. Blum, Trüben (Baden), Ref. Burgunder, Moosch (Thann), Ref. Luttringer, Althann (Thann), Ref. Bär, Althann (Thann), sämtlich tot; - Ref. Kähler, Sulz i. W., verm., Ref. Haader, Dorn (Thann), verm., Ref. Graf, Dinkelsbühl (Dill), I. verm., Ref. Hütter, Dorn (Thann), tot, Musf. Mal, Neuenweg (Konstanz), I. verm., Musf. Singer, Niederburach (Thann), I. verm., Ref. Weiser, I. verm., Ref. Burgard, Sennheim (Thann), Schw. verm., Ref. Fejer, Freiburg, tot, Ref. Tobi, Freiburg, I. verm., Ref. Sawant, Elzach (Freiburg), tot, Musf. Hammerau, Frankfurt a. M., Schw. verm., Musf. L. Weis, Oberwisshausen (Karlsruhe), Schw. verm., Unteroffizier Keiffin, Bartenheim (Mülhausen), verm., Musf. Ditzel, Freiburg, I. verm., Musf. Kienzer, Ruffach (Mosbach), I. verm., Musf. Bahland, Giefingen (Wagler), Schw. verm., Ref. Steiger, Reichenberg, I. verm.

12. Kompagnie: Unteroff. Richard Schindler, Rödzingen (Emmendingen), Schw. verm., Unteroff. Johann Fels, Althenheim (Offenburg), I. verm., Gefr. August Dieberling, Mannheim, Schw. verm., Gefr. Eugen Schneiderlin, Meienheim (Geweiler), I. verm., Ref. Vider, Schw. verm., Musf. Julius Kerber, Norzingen (Staufen), Schw. verm., Musf. Joseph Kuhn, Witzingenheim (Colmar), verm., Musf. August Böh, Möhringen (Stuttgart), I. verm., Gefr. Edmund Braun, Gengenach (Vörrach), Schw. verm., Musf. Joseph Hug, Freiburg, Musf. Eugen Hueber, Bernweiler (Thann), Musf. Leo Scherer, Elzach (Freiburg), Ref. August Dösch, Jag (Waldkirch), Musf. Hermann Kalkschmidt, Emmendingen, Musf. Hermann Wölfler, Gutach, sämtlich leicht verwundet; - Ref. Emil Füllinger, Mülhausen i. E., verm., Ref. Emil Geiger, Mülhausen i. E., tot, Musf. Albert Lang, Karlsruhe i. B., Gefr. Karl Köhler, Würmersheim (Rastatt), Ref. Leo Dold, Elzach (Freiburg), Unteroff. Wilhelm Hug, Freiburg, Musf. Rudolf Elchbach, Wehr (Schopfheim), Musf. Oskar Klotz, Mittlach (Colmar), sämtlich leicht verwundet; - Tambour Franz Bofch, St. Georgen (Freiburg), Schw. verm., Gefr. Wilhelm Müller, Wunstorf (Neustadt, Hannover), I. verm., Musf. Armand Heiß, Pfaffatt (Mülhausen i. E.), I. verm., Gefr. Hirmer, Amberg, Schw. verm., Musf. Franz Göpferich, Bauerbach (Breiten), Schw. verm., Musf. Fritz Steinader, Waldkirch, Schw. verm., Musf. Helmuth Stes, Konstanz, Ref. Joseph Gapp, Erbach (Ehingen, Würt.), Ref. Karl Germer, Leibenstadt (Waldshut), Ref. Joseph Oswald, Waldkirch, Musf. Hermann Schäfer, Neufreistett (Kehl), Ref. Ludwig Göller, Gerolshausen (Mosbach), Ref. Heinrich Baumer, Oberfimmerswald (Waldkirch), sämtlich leicht verwundet; - Ref. Hg. Dieringer, Weilen U. A. (Spaichingen), tot, Ref. Wilhelm Soder, Freiburg, tot, Ref. Karl Jakob, Bludenz (Vorarlberg), I. verm., Kriegsfeuerwilliger Maurer, Freiburg, verm., Musf. Ludwig Gottschall, Orschweiler (Ehingen), I. verm.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 22. Oktober 1914.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag. Ein Hochdruckgebiet lagert über dem Nordosten Europas und Depressionen befinden sich über Nordfrankreich und dem Kanal...

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, and other weather indicators for October 21st and 22nd.

Höchste Temperatur am 21. Oktober 13,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,8 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Oktober, 7,26 früh 1,2 mm.

Wetterbericht aus dem Süden vom 22. Oktober, 7 Uhr früh. Lugano wollos 6 Grad, Triest wollos 13 Grad, Florenz wollos 9 Grad, Rom Nebel 9 Grad.



**Sitzung der Karlsruher Handelskammer.**

z. Karlsruhe, 21. Okt. Die Handelskammer Karlsruhe hielt am 19. Oktober wiederum eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Kommerzienrat Camill Weichtin, der der Karlsruher Handelskammer seit ihrer im Jahre 1880 erfolgten Begründung ununterbrochen als Mitglied angehört hat, einen herzlichsten Nachruf. Die Versammlung ehrt das Andenken an den verewigten Kollegen durch Erheben von den Plätzen.

Es wird sodann die Wahl von Herren vorgenommen, die den Großherzoglichen Landgerichten Karlsruhe und Offenburg für die Ernennung von Handelsrichtern und Handelsrichter-Stellvertretern für die bei diesen Gerichten bestehenden Kammern für Handelsfachen für die kommende Amtsperiode (1915/17) vorgeschlagen werden sollen.

Eingehend wird über die durch den Krieg hervorgerufene Notlage der badischen Hotelindustrie Beratung gepflogen. Nach einem Referate des Vertreters der Hotelbesitzer in Baden-Baden, der die Lage der Beteiligten, namentlich in Bade- und Sommererholungsplätzen, ausführlich darlegt und eine Abhilfe als dringend notwendig bezeichnet, wird beschlossen, den badischen Schweserkammern eine zu dieser Frage gemeinsam abzugebende Erklärung vorzuschlagen.

Für die Zwecke des Roten Kreuzes beschließt die Versammlung 1000 Mark zu stiften.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband Hamburg ist an die Handelskammer mit der Bitte herangetreten, „in Gemeinschaft mit der Stadt und den in Frage kommenden Organisationen für den Bezirk der Handelskammer eine gemeinnützige öffentliche Nachweisstelle für das Handelsgewerbe einzurichten, die als örtliche Zentralstelle anzusehen sei und durch ihre Verbindung mit dem Arbeitsamt über dem städtischen Nachweis auch die andern Arbeitsgelegenheiten — wenn möglich — besetzen könne“. In Uebereinstimmung mit anderen kaufmännischen Verbänden, bzw. Vereinen, die sich mit der Stellenermittlung befassen, ist die Handelskammer der Meinung, daß diese Stellenermittlung sich nicht auf einen einzelnen Platz, bzw. Bezirk, sondern auf ganz Deutschland und womöglich noch darüber hinaus erstrecken müsse, und daß deshalb ihre Organisation auf bestmöglicher Grundlage weder den Bedürfnissen der Angestellten noch der Prinzipale entspreche und nicht in deren wirklichem Interesse liege.

Das Karlsruher Bürgermeisteramt legt der Handelskammer nahe, in geeigneter Weise (durch Zeitungsanzeige und Rundschreiben) auf die mit dem hiesigen städtischen Arbeitsamt seit Jahren verbundene Stellenermittlung für Kaufleute aufmerksam zu machen und zur Benützung dieses Stellennachweises aufzufordern, sowie den von der Handelskammer für die Kriegsdauer eingerichteten kaufmännischen Nachweis mit dem seines Arbeitsamtes zu vereinigen. Es soll geantwortet werden, die Kammer sei zu ihrem Bestehen nicht in der Lage, diesen Wünschen zu entsprechen. Die kaufmännische Stellenermittlung, mit der sich die Handelskammer gegenwärtig befaßt, ist bald nach Ausbruch des Kriegs aus den Bedürfnissen der Zeit heraus entstanden und dürfte nach erfolgtem Friedensschlusse wieder von selbst aufhören. Von etwa 210 arbeitslosen Handlungsgehilfen, die sich bis jetzt als stellungslos geworden bei der Kammer meldeten, konnte sie ungefähr 95 ein Unterkommen vermitteln.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Hamburg hat an das Großherzogliche Bezirksamt Karlsruhe die Bitte gerichtet, „am ersten Weihnachtsfeiertage auch im Bedürfnisgewerbe jegliche Arbeit zu verbieten und höchstens dem Handel mit Milch, Backwaren, Eis und Blumen die Stunden vor dem Gottesdienste zum Verkauf und Austragen freizugeben“. Von dem Bezirksamt um eine Stellungnahme zu dem Antrage ersucht, hat die Handelskammer bei den in Betracht kommenden Zweigen des Bedürfnisgewerbes eine Umfrage veranstaltet. Diese ergab, daß man sich teils zustimmend, teils ablehnend zu der beantragten Erweiterung der Feiertagsruhe verhält. So sehr nun auch eine vollständige und allgemeine Geschäftsrufe am ersten Weihnachtsfeiertage zu begrüßen wäre, so sollten doch nach Ansicht der Handelskammer in erster Reihe die Interessen der einzelnen Geschäftszweige berücksichtigt und, wo die Vertreter der letzteren auf eine Beschäftigung ihres Personals und damit zusammenhängend auf einen völligen Schluß des Geschäftsbetriebes an dem genannten Feiertage nicht verzichten zu können erklären, sollte diesen Interessen der Geschäftsinhaber der Vorrang gegeben werden. Es wird beschlossen, in diesem Sinne an das Großherzogliche Bezirksamt zu berichten.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstags verhandelte Ende September über Verletzungen des Völkerechts durch feindliche Staaten. Hierbei wurde hervorgehoben, daß auch neutrale Staaten dadurch geschädigt seien, indem z. B. England sich an neutralen Schiffen und neutralen Waren, die keine Kriegskonterbande seien, vergriffen habe. Um einem Erlöschen des Handelstags entgegen zu wirken, werden die Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks gebeten, der Kammer über alle etwa zu ihrer Kenntnis gelangten Fälle von Verletzungen des Völkerechts durch feindliche Staaten, namentlich solche, durch die neutrale Staaten berührt sind, unter genauer Angabe der Einzelheiten des Falles zu berichten.

**Städtischer Seefischmarkt.**

In der städtischen Fischmarkthalle, hinter dem städt. Bierordelsbad, findet am Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, ein Fischmarkt statt, auf welchem verschiedene Sorten frische Seefische zum Verkauf kommen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1914.  
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Sämisch-Leder-Westen für den Felddienst**

widerstehen den Strapazen des Feldzugs und schützen den Träger derselben gegen alle Unbilden der Witterung. :-

Sämisch-Leder-Weste mit Aermel.  
Imprg. Ia. Lodenweste mit Sämischlederfutter.  
Imprg. Schirmseide mit Lederfutter.  
Ia. imprg. Tuchweste mit Lederfutter.

Sämtliche Westen sind mit ledergewebten Aermeln, alle Größen zur Zeit vorrätig. Versand per Nachnahme. 14902

**J. Goldfarb,** Kalsersstrasse 181 Ecke Herrenstrasse.

**Rur kurze Zeit Grober Ruhrkohlen-Bries**

für Herdbrand zu 75 Pfa. per Zentner — ab Lager nördliche Uferstraße. — 15500

**August & Emil Nieten,** Karlsruhe = Rheinhafen.

**Ia Mostobst :: Süßen Most**

sowie elektrisch eingerichtete Kelterei empfiehlt 15011.6.5

**Wilh. Bender, Morgenstr. 5. Tel. 2084.**



Mein geliebter Mann

**Radulph von Barton gen. von Stedman**

Rittmeister und Esk.-Chef im Husaren-Regiment Hessen-Homburg No. 14  
Ritter des Eisernen Kreuzes

starb am 13. Oktober den Heldentod im 37. Lebensjahr.

In tiefem Leid

**Dora von Barton gen. von Stedman**  
geb. Eberlein.

und

der einzige Sohn **Ralph-Andreas.**

Cassel, 17. Oktober 1914.

15488



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 19. August

Herr **Buchhalter**

**Friedr. Rothmann**

Gefreiter der Landwehr.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und gewissenhaften Kollegen, dem wir allzeit ein treues Andenken bewahren werden.

Die Beamten der Gesellschaft der Brauerei,  
Spiritus- und Preßhufen-Fabrikation  
vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.



Heute früh 1/9 Uhr verschied mein lieber, treu- besorgter Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn- Schwager, Onkel, Enkel und Neffe

**Karl Doldt**

an den Folgen seiner Verwundung im Kampfe fürs Vaterland. 15495

Die tieftrauernde Gattin:

**Mina Doldt, geb. Deck.**

Karlsruhe-Mühlburg, Konstantinopel,  
Rheinstraße 31. den 22. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Oktober, nachmitt. 4 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhofe statt.

**Todes-Anzeige.**

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mit- teilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater

**Johannes Bitter**

im Alter von 59 Jahren nach längerer Krankheit heute morgen sanft einschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Elise Bitter, geb. Kili**  
**Albert Bitter**  
**Anna Bitter.**

Karlsruhe-Grünwinkel, 22. Oktober 1914.  
Gerberstraße 12.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1/4 Uhr vom Trauer- haus aus statt. B43883

**Trauerbriefe u. Danklagungskarten**

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Warme Unterkleidung**

für unsere Gruppen im Felde:

- Militärwesten . . . . . von Mk. 4.75 an
- Militärsocken . . . . . von Mk. 1.15 an
- Militärhandschuhe . . . . . von Mk. 1.40 an
- Pulswärmer . . . . . von Mk. 0.40 an
- Pulswärmer mit Pelz besetzt . . . . . Mk. 2.50
- Ohrenwärmer mit Pelz besetzt . . . . . Mk. 2.—
- Kopfschauben . . . . . Mk. 1.40 an
- Lungenschützer . . . . . von Mk. 1.25 an
- Leibbinden, reine Wolle . . . . . von Mk. 1.60 an
- Kniewärmer, reine Wolle . . . . . von Mk. 1.75 an
- Normalhemden . . . . . von Mk. 2.— an
- Unterhosen . . . . . von Mk. 2.20 an
- Reitbeinkleider . . . . . von Mk. 2.30 an

Ferner

Strickwolle für Socken und Strümpfe,  
feldgraue Wolle  
für Pulswärmer, Halstücher usw.

Strick- und Häkelmuster  
zum Selbstanfertigen der Artikel für unsere Krieger  
werden anentgeltlich abgegeben.

Ferner

**Wasserdichte Bekleidung**

- Weste mit Aermel . . . . . 6.25
- Hose . . . . . aus bestem . . . . . 7.75
- Lungenschützer . . . . . präpariertem . . . . . 2.80
- Innenschuhe . . . . . Oelstoff . . . . . 1.80
- Weste . . . . . 8.50
- Hose . . . . . aus extra . . . . . 9.50
- Lungenschützer . . . . . weichem . . . . . 3.80
- Innenschuhe . . . . . Gummistoff . . . . . 2.20
- Westen aus ff. impräg. Satin, schwarz . . . . . 5.50
- Westen, desgleichen in feldgrau . . . . . 7.50
- Westen aus reiner, unbeschwerter Seidmisseide,  
durchaus undurchlässig. Beste Ausführung.

Versand direkt ins Feld.

Bei der Menge der zu liefernden Aufträge er- bitte ich rechtzeitige Bestellung mit Massangabe.

**Rudolf Vieser**

Kaiserstr. 153.

15489

**Todes-Anzeige.**

Am 17. Oktober starb im Katharinen-Hospital in Stutt- gart unerwartet mein innigst- geliebter Mann und Vater

**Albert Aumüller**

Kaufmann

im Alter von 47 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Frau **Adele Aumüller,**

geb. Lecheltner, und Kinder.

Karlsruhe, 22. Oktober 1914.

Die Beerdigung fand hieselbst am 22. Oktober statt. B43818

**Hedhte! Hedhte!**

Anfolge Massenfangs verlaufen wir 16488

Donnerstag, Freitag und Samstag auf dem Wochenmarkt und im Baden Söfienstraße 54 das Pfund 1.00 Mk., entsprechend billiger als die teuren Seefische.

Ferner empfehlen wir:

**Karpfen, Schleien, Aale,**

**Bärsch und Bach-Fische**

zu billigen Tagespreisen.

Freitag Stand auf dem Wochenplatzmarkt.

**Schindele & Reichert**

Söfienstraße 54.

**Kirschwasser**

**Zwetschgenwasser**

**Himbeerengeist**

**Heidelbeerengeist**

in verschiedenen Maßgrößen und garant. reinen Qualitäten empfiehlt in Hochachtung und Fleischen

**F. Lange, Badischer Hof,**

Bühl, B.

Eigene Brennerei.

Himbeeren, Erdbeeren, Joha- nibeerenfrüchte in naturreinen Qualitäten. 6889a2.1

**Herde u. Defen,**

Email u. lackiert zu Fabrikpreisen unter Garantie. Frische Dames- brandöfen von 16 Mk. an bis zu den feinsten zu sehr billigen Preisen. B43808

Kastner Herd- u. Ofenlager, nur Göttestr. 51. Ecke Dorfstr.

**Druck-Arbeiten jeder Art**

werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Theaterplatz, 3. Rang, Mitte

2. Abteilg., abzugeben. B43823.2.1

Mühlburg, Grabenstr. 6. 2. Etod.

**Verloren** B43809

silberne Damen-Uhr mit Kette, gleich bis Mitte Okt. über Schloß- platz. Abgeb. Adlerstr. 1a, IV.



# Militär-Ausrüstungen

in grösster Auswahl am Lager.

<b>Wasserdichte Offiz.-Umhänge</b> aus grauem Gummistoff M. 38.— bis 58.—	<b>Leder-Joppen, schwarz Glacé-Leder, für Motorradfahrer</b> M. 48.—
<b>Wasserdichte Militär-Umhänge</b> aus grauem Gummistoff, in einfacher Verarbeitung M. 18.— bis 38.—	<b>Leder-Hosen, schwarz Glacé-Leder, für Motorradfahrer</b> M. 38.—
<b>Sämisch Leder-Westen</b> mit Aermel, best. Schutz geg. Kälte M. 28.— bis 38.—	<b>Leder-Mäntel</b> für Autofahrer M. 85.—
<b>Sämisch Leder-Westen</b> mit Seiden-Ueberzug M. 43.—	<b>Auto-Mäntel</b> aus besten imprägnierten Stoffen M. 63.— bis 110.—
<b>Wasserdichte Milit.-Westen</b> aus schwarzem Schirmstoff, ganz aus grauer Schirmseide, leicht M. 6.— bis 25.—	<b>Leder-Gamaschen</b> in braun od. schwarz, beste Ausfähr. M. 9.25 bis 16.75
<b>imprägnierte Loden-Westen</b> warm und wasserdicht M. 11.50	<b>Schlafsäcke</b> garantiert wasserdicht, mit woll. Lama gefüttert M. 28.—
<b>Wollene Militär-Westen</b> aus bester gewirkter Wolle M. 8.50 bis 11.50	<b>Leibbinden</b> aus feiner Kamelhaar-Wolle M. 3.25 bis 6.50
<b>Wollene Militär-Westen</b> aus bester Kamelhaar-Wolle M. 22.— bis 28.—	<b>Brust- und Lungenschützer</b> aus feiner Kamelhaar-Wolle M. 1.50 bis 4.50
<b>Pelz-Militär-Westen</b> mit Kanin gefüttert M. 25.—	<b>Kopfschützer</b> aus Wolle und Seide M. 1.50 bis 3.50
<b>Glacé-Leder-Westen</b> warm gefüttert M. 38.—	<b>Halsbinden</b> <b>Autobrillen</b>

**Neu!**  
**Unter-Beinkleider** 48.—  
aus bestem Sämisch Leder Mk.

**Regenschutz!**  
garantiert wasserdicht  
sehr praktisch, weil in d. Tasche zu tragen  
Alleinverkauf.  
M. 4.50 Brustschutz M. 2.— Beinenschutz

# Spiegel & Wels.

# Billige Lebensmittel

Bis einschl. Samstag Solange Vorrat

<b>Schellfische</b> . . . . . Pfund 45 J	
<b>Lebende Karpfen</b> . . . . . Pfund 110 J	
<b>Lebende Hechte</b> . . . . . Pfund 110 J	
<b>Lebende Forellen</b> . . . . . Pfund 220 J	

<b>Hasenrücken</b> . . . . . von 160 J an	<b>Mastgänse</b> . . . . . Pfund 95 J
<b>Hasenkeulen</b> je n. Größe v. 80 J an	<b>Suppenhühner</b> } nach Größe.
<b>Fasanen</b> . . . . . Stück 285 J	<b>Brathahnen</b> }

Braunschweig. Mettwurst Pfund 110 J	Junge Erbsen . . . . . Dose 1/2 48 J
Thüringer Knackwurst . . . . . Pfund 170 J	Schnittspargel, dünn . . . . . 53 J 95 J
Cervelatwurst . . . . . Pfund 160 J	mit Köpfen . . . . . 105 J 195 J
Schinkenstücke . . . . . Pfund 140 J	Stangen-Spargel, stark . . . . . 44 J 78 J
Rotwurst . . . . . Pfund 65 J	Mirabellen . . . . . 44 J 78 J

## Tafel-Schokolade | Feldpost-Briefe

deutsche und Schweizer Fabrikate in großer Auswahl. mit div. Füllungen in großer Auswahl.

Gebrauchte, gut erhaltene **Strickmaschine** billig zu verkaufen. Näheres B43813 Waldstraße 21, 8. St.

**Emailherde** in großer Auswahl billig zu verkaufen. Nehme Fahrrad oder gebrauchte Herde in Zahlung. B43801 Schönenstraße 53, im Hof. Kein Laden, daher billige Preise.

Sehr gut erhaltener mittelgroßer **Herd** mit Kupferkessel billig zu verkaufen. B43829 Durlacher Allee 29b, parterre.

**Ca. 300 Eierkisten** abzugeben. Offerten unter Nr. 5675a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Gute, weingrüne Fässer** von 400 ltr. abwärts bis 70 ltr. billig abzugeben. 15484\* Näheres Bahringersstr. 24, 2. St.

**5 Moßfässer,** noch bereits neu, mit Fäden zum Teil, enthaltend 160, 150, 130, 100, 50 ltr., stark im Holz, sofort sehr billig zu verkaufen. B43802 Schönenstraße 53, im Hof.

**Eichene Krautständer** und tannene Waschtücher billig zu verkaufen. B43815 Bürgerstraße 13, part.

**Herren-Fahrrad,** tadellos erhalten, Freilauf, für 35 Mk. zu verkaufen. B43800 Schönenstraße 53 im Hof.

**Damenrad,** einigmal gefahren, im Auftrag sehr billig abzugeben. **Brattwurstaöckle.** Jede Adler- u. Kriegerstr.

**Hofhund,** auf den Mann scharf, für 20 Mk. abzugeben. B43812 Wilhelmstraße 8.

**Schäferhündin,** 3 Monate alt, Mutter mehrmals prantiert, ist preiswert zu verkaufen. B43832 Schönenstraße 44, 1. Stod.

**Stellen-Angebote**

**Kaufmann. Gehilfe!** Ein fleißiger, gewandter, junger Kaufmann, gut empfohlen, in Korrespondenz, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine gut eingeführt, findet pr. sofort oder 1. Novbr., bei entsprechender Fähigkeit, dauernde Stellung. In der Holzbranche bewanderte bevorzugt. Offerten m. genauer Ang. feilt. Tätigkeits- und Zeugn.-Abdr. sowie Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 15403 die Expedition der „Badischen Presse“ 42

**Berkäuferinnen** für meine sämtlichen Abteilungen gesucht. Offerten mit Zeugnisauszügen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 15482 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

# Margarine!

Eine bedeutende rheinische Margarinefabrik hat die **Generalvertretung**

für den Bezirk Karlsruhe zu befehlen. Angebote mit Angabe des Arbeitsfeldes sind zu richten an **Georg Klein & Bogler, A.-G.,** 6. St. sub M. 3. 1652. Nur solche Bewerber können in engere Wahl gezogen werden, die bereits Margarine verkauft u. nachweislich gute Beziehungen zu Lebensmittelgeschäften haben. 5665a.2.1

**Sattler und Näherinnen** welche kräftige Nähmaschinen haben, finden Beschäftigung in der **Rucksack-, Gamaschen- und Lederwaren-Fabrik Albert Mändle,** 44 Klauwächterstraße 44. 15486

**Schneider** auf **Militär-Mäntel und Hosen** sucht 15498 für in und außer dem Hause

**Hans Leyendecker,** Kaiserstraße 177.

**Schneider-Gesuch** auf Militärhosen u. Mäntel. B43803 Karlsruhe, Kaiserstraße 32, III.

**Jüngerer Hausbursche** mit gut. Empfehlungen sogl. gesucht. 15496 Kaiserstraße 191.

**Supertal., lauber. Mädchen,** das kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, per sofort oder 1. November gesucht. B43740.3.3 Sophienstraße 157, 2. Stod.

Ein junges, einfaches Mädchen, wird auf 1. Novemb. in eine kleine Haushaltung gesucht. B43831.2.1 Rottstraße 1, 2. Stod.

**Ein Mädchen** tüchtiges Mädchen sogl. gesucht. Wilhelmstr. 14, a. Wilhelmshofstr. B43807

**Ein Mädchen** wird tagsüber zu einem Knaben von 4 1/2 Jahren gesucht. Näheres B43777 Kaiserstr. 191, Baden rechts.

**Stellen-Gesuche** Tüchtiger **Buchhalter u. Korrespondent** sucht Stellung, auch stundenweise. Angebote unter Nr. B43804 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Jung., geb. Mann,** 28 Jahre, sucht Stellung als Lagerist oder dergl. Gest. Offerten unter Nr. B43800 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Alleinsteh. Herr** findet in ruhig. Randb. i. Schwarzb. bei guter liebes. Verpfleg. lebenslänglichen Aufenthalt. 32 Offerten befördert unter Nr. B43788 die Exped. d. „Bad. Presse“

**Miet-Gesuche** **Kunstmöbl. Zimmer** sucht Fräulein. Offerten mit Preis unter Nr. B43806 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Reelle Heirat.** sucht Herr Ende 30, kath., größere, ang. Erbscheinung, selbständig, mit atad. Fachbildg. u. ca. 25000 Mk. Vermögen, mit Fräulein Ende 20, kath., mit ang. Neußern und Vermögen. Offerten (nicht anonym) unter Nr. B43822 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Zu kaufen gesucht** 1/4 — 1 Geige zu kaufen gesucht. Genaue Offert. unt. B43820 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gebrauchtes **Motorrad** zu kaufen oder erhalten. **Motorrad** gesucht. Offerten unter Nr. B43766 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen** **Gelegenheitskauf.** Vollständige, schöne Schlafzimmerschrankmöbel, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres B43814 Waldstr. 29b.

In Nüppurr in schönster Lage ist ein **Einfamilienhaus** mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Vor- und Gemülegarten sehr billig zu verkaufen oder per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bahnerstr. 124, 1. Stod. B43817

**lein. Speise-Zimmer und Küche** sehr billig zu verkaufen. 15406.2.2 Kaiserstraße 81/83.

**Kokoko-Salon,** gelbseidene Garnitur mit Sofa-umbau, 2 große u. 2 kleine Sessel, Silberschrank, Schreibtisch u. Salon-tisch, ebl. mit Piano, sowie dazu passende gelbseidene Vorhänge, wird billig abgegeben. B43833 Näg. Bahringersstr. 24, 2. Stod.

**Zwei Bettstoffe,** gut erhalten u. sauber, sind billig zu verkaufen. B43817 Kaiserallee 50, parterre, rechts.

**Bade-Einrichtung** Vaillant-Gasofen mit Zinkwanne, gebraucht, gut im Stande, ist billig abzugeben bei 15490.2.1 **Fa. Wilhelm Riby,** Derrenstraße 48.

**Grauer Militärmantel,** 2 blaue Artillerie-Höcke, grauer Damenlaufschmankel, Größe 50, alles sehr gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B43827 in der Expedition der „Badischen Presse“.

**Sehr bill. zu verk.:** dunkelblaues Radentuchloftum, Gr. 46, zu 10 Mk., Zuchtbluse, blau, 3 Mk., Seidenbluse 2 Mk., engl. Mädchenwintermantel für 18 Jahr, 7 Mk., schwarz, kamis. Tuchjackett 6 Mk. B43849 Kaiserstraße 14a, 8. Stod.